

Leserbriefe

Mitarbeitersuche: Ordentliche Tarifverträge mit modernen Standards helfen

[Zum Schwerpunkt Mitarbeiterakquise in DAZ 2017, Nr. 26, S. 47](#)

Arzneimitteltherapie kann oftmals ein „Hochrisikoprozess“ sein. Gerade bei älteren und multimorbiden Menschen. In Zukunft werden immer mehr Menschen mit vielen Arzneimitteln gleichzeitig behandelt werden. Deshalb brauchen wir gute und engagierte - Fachexpertinnen und -experten auf der Seite der Ärztinnen und Ärzte, der Pflegefachkräfte – und in Apotheken.

Nun lässt sich beobachten, dass die Zahl der Apotheken abnimmt. Die Zahl der Patientinnen und Patienten nimmt aber zu. Der Arbeitsaufwand und die wissenschaftliche Qualität in den verbleibenden Apotheken wird steigen. Wenn jetzt über Fachkräftemangel geklagt wird, sollte man deshalb zunächst die Gehälter ins Visier nehmen. Mit dem, was derzeit im Tarifvertrag festgehalten ist, lässt sich keine Zukunft gestalten. Deshalb sind zuerst die Tarifgehälter zu erhöhen. Darauf zu setzen, dass man im Einzelfall schon übertariflich bezahlt wird, überzeugt niemanden, schon gar nicht die jungen Menschen, die nach Abschluss der Schullaufbahn vor der Entscheidung stehen, welchen Ausbildungsweg sie gehen wollen.

Wenn dann noch bekannt ist, dass sich mit dem sächsischen Landesverband der Apothekenleiter manche völlig aus dem Tarifgefüge ausklinken, welcher Schulabgänger wird sich dann noch für die Pharmazie und die Apotheke entscheiden? Also: Ordentliche Tarifverträge mit modernen Standards sind das mindeste, was zu tun ist. Ansonsten freut sich der Nachwuchs noch auf Ketten, die aufgrund ihrer wirtschaftlichen Potenz zu Beginn wenigstens ordentliche Tarifverträge und Arbeitnehmervertretungen bieten können.

Der VdPP-Vorstand, Verein demokratischer Pharmazeutinnen und Pharmazeuten e. V.

[DAZ 2017, Nr. 27, S. 79](#), 06.07.2017